

zehn Stunden. Doch an jeder dieser Maschinen steht ein Mann. In unserem Betrieb werden bereits bei Fertigungszeiten von drei bis vier Minuten von einem Kollegen zwei Maschinen bedient. Die Genossen der Parteileitung und auch der Werkleiter vom VEB Großdrehmaschinenbau „7. Oktober“ sollten sich ein Beispiel an den Weberinnen aus Bleicherode nehmen, die von der 34-Maschinen-Bedienung zur 51-Maschinen-Bedienung übergegangen sind, in ihrer Parteiorganisation darüber beraten und Schlußfolgerungen ziehen. Sie sollten mit den Menschen, die an den Maschinen stehen, gemeinsam überlegen, wie das Gesetz des ständigen Wachstums der Arbeitsproduktivität auch im Großdrehmaschinenbau „7. Oktober“ schneller zum Durchbruch kommen kann. Mit der Mehrmaschinenbedienung würde der Betrieb auch die Arbeitskräfte freibekommen, um die hochmechanisierten Aggregate mehrschichtig auszulasten.

### Plan Neue Technik

Richtig leiten heißt, die Erfüllung des Planes Neue Technik zum Wertmaßstab der Arbeit des Betriebes und der Parteiarbeit zu machen. Dort, wo die Technik heute nicht planmäßig entwickelt wird, bleibt zwangsläufig morgen die Produktion zurück. Die Parteiorganisation unseres Betriebes kontrolliert ständig, wie die Maßnahmen im Plan Neue Technik erfüllt werden. Die Hauptaufgaben des Planes Neue Technik kontrollieren wir mit Hilfe der Kommission für Parteikontrolle.

Es ist jedoch keinesfalls so, daß nur die Genossen darüber wachen, wie der Plan Neue Technik realisiert wird, v/eil schon beim Ausarbeiten des Planes aus den einzelnen Bereichen viele Menschen mit herangezogen werden. Das geschieht bei uns so, daß der Obermeister des betreffenden Meisterbereiches gemeinsam mit einem erfahrenen Ingenieur, einem Technologen, dem in seinem Bereich tätigen Arbeitsnormer und den besten Facharbeitern die Grundkonzeption für den Plan Neue Technik ausarbeitet. Jeder Leiter ist verpflichtet, alle Vorschläge, die dabei und auf Brigadeberatungen, in Gewerkschaftsversammlungen, Produk-

tionsberatungen usw. gemacht werden, auf ihren Nutzwert zu prüfen.

Durch die Mitarbeit großer Teile der Belegschaft ist der Plan Neue Technik nicht eine administrative Anweisung von „oben“, sondern er wird zur Angelegenheit aller Werktätigen. Damit ist auch die Voraussetzung gegeben, daß alle Be-

---

*Die Werkleiter und Betriebskollektive haben den wissenschaftlich-technischen Höchststand auf ihrem Gebiet zu organisieren und eine rentable, bedarfsgerechte und weltmarktfähige Produktion zu sichern. Dazu ist das Prinzip der wirtschaftlichen Rechnungsführung weiter zu entwickeln sowie die Verantwortung der Werkleiter zu erhöhen.*

(Aus dem Beschluß des VI. Parteitagess der SED über die Aufgaben in der Industrie, im Bauwesen sowie im Transport- und Nachrichtenwesen)

---

teiligten sich dafür interessieren, wie schnell und in welcher Qualität die vorgesehenen Maßnahmen realisiert werden. Dadurch gelingt es uns, die Selbstkosten planmäßig zu senken, die Arbeitsproduktivität zu erhöhen und die erforderliche Summe für die Akkumulation dem Staat zu übergeben.

In der Parteiorganisation haben wir darüber beraten, wie innerhalb des Betriebes ein bestimmter Vorlauf bei der Lösung von wissenschaftlich-technischen Problemen geschaffen werden kann. Wir sind dabei zu dem Ergebnis gekommen, daß jeder Ingenieur und Ökonom neben seiner täglichen Arbeit zusätzlich ein wissenschaftlich-technisches Problem im Jahr lösen sollte.

Bei vielen Ingenieuren mußte zunächst eine gewisse Voreingenommenheit überwunden werden. Diese fand darin ihren Ausdruck, daß sie meinten, sie sollten ihre Ingenieurarbeit wiederholen. In den Parteigruppen wurde zunächst mit den Genossen Ingenieuren darüber gesprochen, daß die Aufgaben, die sie zusätzlich lösen sollten, nichts mit Examinieren gemein haben. Es wurde ihnen gesagt.